

BLOCHING KARL-HEINZ, *Tod*. (Projekte zur theologischen Erwachsenenbildung, Bd. 2) (151.) Grünwald, Mainz 1973. Snolin DM 15.50.

Man kann bei vielen Ereignissen im menschlichen Leben den „Ernstfall“ proben, beim Tod nicht. Man kann und soll sich aber mit ihm auseinandersetzen; und dazu will dieses Buch helfen. Es gibt, und kann auch keine endgültigen Lösungen geben, es verhilft aber dem Leser, und falls das Buch von einer Gruppe gemeinsam erarbeitet wird, sogar noch eher und leichter, zu der ihm persönlich gemäßen oder besser, zugemessenen Lösung. Mit einer nüchternen Sachlichkeit, die man am ehesten von einem Computer erwarten würde, geht Vf. an die „Durchführung des Projektes“, wie er selber dieses Buch nennt. Die einzelnen Abschnitte sind klar voneinander geschieden, und selbst innerhalb dieser spürt man das Bemühen um Sachlichkeit. Eine Fülle von Gesprächsanregungen, Fragen, Impulsen und Kontrastthesen fordert zur persönlichen Stellungnahme heraus. Dazu gibt es sehr gute kritische Angaben über Literatur, Schallplatten, Filme, Tonbild-Serien und Lichtbildreihen.

Neben den Verhaltensweisen gegenüber dem Tod, den Todesdarstellungen und -deutungen bringt vor allem Kap. II: Sterben und Tod aus ärztlicher Sicht für den Laien viel Neues und Unbekanntes. Es folgen die Abschnitte über die philosophische Deutung des Todes und über das Todeserlebnis im Spiegel der neueren Literatur. Viel Hilfe und Trost darf man sich allerdings davon nicht erwarten; doch ist gerade hier die Kenntnis der Irrwege wichtig, man wird sie dann kaum selber noch gehen. Ganz besonders sei bei der christlichen Deutung des Todes hingewiesen auf die Literaturangabe auf den Seiten 107–110; hier sind wohl alle bedeutenden deutschsprachigen Neuerscheinungen der letzten Jahre berücksichtigt. Eine wahre Fundgrube! Der beste Beitrag zum Thema findet sich im letzten Kapitel, in dem „Material für die Hand der Teilnehmer“ geboten wird: Heinz Zahrt, aus: Wozu ist das Christentum gut? (148–150).

Wer sich in heilsamer Weise mit dem Tod befassen und von ihm erschüttern lassen will, ganz gleich ob einzelner oder Gruppe, soll zu diesem Buch greifen.

Spital am Pyhrn

Erich Tischler

DERESCH WOLFGANG, *Handbuch für kirchliche Erwachsenenbildung*. (197.) Furche-V., Hamburg 1973. Ln. DM 25.—.

Erwachsenenbildung (EB) entwickelt sich mehr und mehr neben der Schul- und Jugendbildung zu einem gleichbedeutenden Teil, in einem das ganze Leben umfassenden Gesamtsystem der Bildung. Dabei wird EB als Aufgabe der Gesellschaft für die Gesellschaft verstanden. Welches ist nun das Spe-

zifikum in Ansatz, Methoden, Inhalt und Zielsetzung von kirchlicher EB, so ist zu fragen.

D. versucht in seinem „Handbuch“ eine Antwort darauf. Der evangelische Autor darf sich in Übereinstimmung auch mit vielen katholischen Erwachsenenbildnern wissen, wenn er die Lernziele kirchlicher EB nicht einfach aus der Summe der in der Theologie und Kirche vorgegebenen Stoffe ableitet. „Sie ist keine popularisierte, theologische Facharbeit“. Theologie ist in ihr nur mittelbar anwesend, in der Art wie gefragt, verstanden und gelehrt wird. Folge theologischer Reflexion ist es z. B., daß Lernen nicht verstanden wird als Wissensanhäufung, sondern als Wahrnehmung der eigenen Lebenssituation und ihrer Widersprüche, als Problem. Aufgabe kirchlicher Erwachsenenbildung ist dementsprechend die Lösung dieses Problems in Reflexion und Aktion. Kirchliche EB beschränkt sich also nicht allein auf Information und Orientierungshilfen, sondern sie will befähigen zum einsichtigen Handeln.“ (Aus dem Vorwort).

Wenn er dann aber der theologischen Grundlegung nachgeht, so zeigt er wohl nicht nur eine sehr interessante, sondern auch zweifellos ernstzunehmende Wurzel moderner kirchlicher EB auf, aber eben doch nur eine, nämlich die, der evangelisch-kirchlichen Aufklärung in Deutschland in stark religiös-sozialistischer Ausprägung. Man kann ihm bei besten Willen nicht mehr folgen, kirchliche EB ausschließlich dieser Idee zu verpflichten. In der Methodologie stellt er im besonderen die gruppendiffusiven Komponenten heraus. Die Organisation kirchlicher EB beschränkt sich nur auf die Situation in BRD. Genauso die Hälfte des Buches gibt eine Darstellung verschiedener Beispiele evangelischer kirchlicher Erwachsenenbildung, von denen das einer Gemeindewecke zum Thema „Alt wird jeder“ in der Martin-Luther-Gemeinde Hamburg-Alsterdorf besonders hervorzuheben ist. Es enthält eine ganze Fülle von wertvollen Anregungen, die verdienen, zu einer größeren Verbreitung zu gelangen.

Linz

Franz Stauber

KATECHETIK/PÄDAGOGIK

FISCHER HUBERT (Hg.), *Biblische Unterweisung*. Handbuch zur Auswahlbibel „Reich Gottes“. Bd. I (324.) 2. Aufl. 1964; Bd. II (376.) 2. Aufl. 1968; Bd. III (356.) 1970; Bd. IV (304.) 1973. Kösel, München, Ln. Gesamtpreis DM 148.—.

Dieses Handbuch kann für die Katechetik als Standardwerk bezeichnet werden. Der 1. Bd. umfaßt die biblische Urgeschichte, die Patriarchengeschichte, die Zeit der Volkswerdung unter Moses und schließt mit den Rettergestalten der Richter ab. Der 2. Bd. beschließt die Kommentierung der atl. Lehr-